

Glasfaser | Das Teilstück Visp–Brig–Oberwald der Datenautobahn im Oberwallis geht in Betrieb

Das Glasfasernetz wird mindestens 20 Millionen Franken mehr kosten

BRIG | Der Bau der Datenautobahn im Oberwallis schreitet voran. Drei von sieben Teilstücken sind erstellt. Die Kosten werden auf 15 bis 20 Millionen Franken geschätzt.

Damit die Oberwalliser Gemeinden auch ans Glasfasernetz angeschlossen werden können, braucht es natürlich eine Groberschliessung des Oberwallis, die sogenannte Datenautobahn. Die besten Gemeindestrassen nützen wenig, wenn keine Kantonsstrasse ins Dorf führt. «Eines der zentralen Elemente der nötigen Infrastruktur ist der «Backbone», also die Datenautobahn. Erst damit können wir die Gemeinden erschliessen», sagte gestern Andreas Wyden, VR-Präsident der Valaiscom. Der «Backbone» verhindert auch eine «digitale Zweiklassengesellschaft» zwischen Stadt und Land: «Und wir bringen damit die Oberwalliser KMUs kommunikationstechnisch in eine gute Position.»

Kosten bis zu 30 Millionen Franken

Klar ist damit auch, dass die gesamten Erschliessungskosten für das Glasfasernetz mehr als die budgetierten 150 Millionen Franken betragen werden. So wurde und wird es an den Urversammlungen jeweils kommuniziert. Doch das sind nur die Kosten für die Anbindung der Gemeinden an die Datenautobahn und die Feinerschliessung der Gebäude, also bis zur Steckdose in der Wohnung.

Die Kosten für die Groberschliessung bezifferte Andreas Wyden, VR-Präsident der Valaiscom AG, gestern auf 15 bis 20 Millionen Franken. Rechnet man die Eigenleistungen der Valaiscom hinzu, dürften die Kosten für die Datenautobahn nochmals um fünf bis zehn Millionen Franken ansteigen. Letztlich wird das Glasfasernetz also bis zu 180 Millionen Franken kosten. Denn die Datenautobahn, vorerst im Eigentum der Valaiscom, wird zu einem spä-

teren Zeitpunkt in die DANET AG überführt. Die Modalitäten sind allerdings noch nicht definiert. Günter Seewer, CEO der Valaiscom, betonte gestern, dass die Valaiscom hier sicher keine «Preistreiberei» machen werde: «Unter Partnern werden wir eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung finden, die auch finanziell tragbar ist.»

Nur acht von 55 Kilometern neu gebaut

Die Strecke Visp–Brig–Oberwald ist nach Ackersand–Saas-Fee (in Kooperation mit dem Kraftwerk Mattmark) und Susten–Leukerbad (gemeinsam mit der ReLL) das dritte nun in Betrieb genommene Teilstück. Und auch hier setzte man auf Kooperation. Mit der Energiedienste Visp/Westlich Raron, dem Kanton Wallis, der EnBAG und dem EWEMAG, der ARA Goms, den Bettmeralp Bahnen und der Swissgas fand die Valaiscom für das 55 Kilometer lange Teilstück gleich sieben Partner. «Die Datenautobahn lässt sich im Oberwallis nur im Partnernverbund und mit der

Nutzung von Synergien realisieren», ist Wyden überzeugt. So musste die Valaiscom nur acht Kilometer neu erstellen. Auf 47 Kilometern konnte man von den Partnern bestehende Rohrleitungen übernehmen. Allein von der ARA Goms kann man Rohrleitungen auf einer Länge von 24 Kilometern nutzen. Mit allen Partnern hat man einen Rahmennutzungsvertrag auf 30 Jahre abgeschlossen. Geld unter den Partnern fliesst keines. Die Valaiscom entschädigt ihre Partner mit Fasern, die sie allerdings nur für das eigene Unternehmen und nicht für Dritte nutzen dürfen. Von Visp bis Brig wurden 280 Fasern verlegt, von Brig–Glis bis Fiesch 192 und von Fiesch bis Oberwald noch 144 Fasern. Die Investitionskosten für das Teilstück Visp–Oberwald belaufen sich auf 2,8 Millionen Franken, ohne die Eigenleistungen der Valaiscom. Da man nur acht Kilometer neu bauen musste, fielen die Kosten für die Baumeisterarbeiten mit 0,8 Millionen Franken relativ tief aus. Grösster Brocken in diesem Teilabschnitt

sind das Glasfaserkabel, der Kabeleinzug und die Spleissungen für 1,6 Millionen Franken. Die Datenautobahn ist ab sofort in Betrieb. Diverse Unternehmen haben bereits ihr Interesse signalisiert und wollen sofort ans Hochgeschwindigkeitsnetz, bestätigte Seewer gestern.

Keine Kooperation mit der Swisscom

Die Swisscom, der Partner für die Feinverteilung in den Gemeinden, baut eine eigene Da-

tenautobahn. Die Kooperation mit der Swisscom bezieht sich ausschliesslich auf die Feinerschliessung. Damit, so Seewer, könne die Eigenständigkeit für die Oberwalliser Gemeinden optimal gewährt werden. Bis in fünf Jahren soll die Datenautobahn stehen. Die Studie für die Strecke Stalden–Grächen–Zermatt liegt auf dem Tisch. Hier nutzt man die Hochspannungsleitung der Grande Dixence. In der Region Leuk strebt man Lösungen mit der ReLL an. Für das

Simplongebiet steht eine Variante mit der Nationalstrasse im Vordergrund. Auf der Simplonsüdseite verfügt die Gemeinde Gondo bereits über eine Rohrleitung. Auch ins Lötschental gibt es bereits Teillösungen. Die Verhandlungen mit allen Partnern laufen. Wyden rechnet, dass in drei bis fünf Jahren das Hauptnetz steht. Offen bleibt die Erschliessung von abgelegenen Dorfschaften, die nicht direkt an der Datenautobahn liegen. **hbi**



Im Vorwärtsgang. Walter Borter, Delegierter des VR, Andreas Wyden, VR-Präsident, und CEO Günter Seewer (von links) wollen die Datenautobahn bis in fünf Jahren bauen.

FOTO WB

16000 Anschlüsse bis 2015

Am Oberwalliser Glasfasernetz wird auf mehreren Baustellen gearbeitet. Auf politischer Ebene müssen alle Gemeinden bis Mitte 2012 entscheiden, ob sie sich an der Datennetzgesellschaft Oberwallis (DANET AG) beteiligen wollen. Bisher stimmten zwei Drittel aller Oberwalliser Gemeinden dem Beitritt zu. Neben einem Sockelbeitrag von 50 Franken, der sofort fällig wird, muss jede Gemeinde pro Einwohner 350 Franken mitfinanzieren. Dieser Betrag wird erst beim Ausbau der Gemeinde fällig. Entscheidend wird sein, ob die grossen drei Oberwalliser Gemeinden Brig–Glis, Visp und Naters an den kommenden Urversammlungen zustimmen. Sie müssen mit mehr als zehn Millionen Franken einen Drittel des Aktienkapitals aufbringen.

Es wird aber auch bereits am Netz gebaut. Die Swisscom hat im April in Brig–Glis mit der Verlegung der Kabel bis in die Wohnungen begonnen. Gleichzeitig hat die Planung des Ausbaus in Gampel–Bratsch begonnen. Die DANET AG und die Swisscom bauen je 50 Prozent des Glasfasernetzes nach dem Prinzip des 4-Faser-Modells. Im Rahmen der Kooperation werden in einem ersten Schritt bis 2015 rund 16000 Oberwalliser Wohnungen und Geschäfte an das Glasfasernetz (FTTH) angeschlossen. Der Kooperationsvertrag soll im Sommer 2012 unterzeichnet werden. Für den Ausbau des neuen Glasfasernetzes werden im Oberwallis für die erste Phase rund 40 Millionen Franken investiert.

Genuss | Branchenverband der Walliser Weine

Tage der offenen Weinkeller

WALLIS | Am Auffahrts-Wochenende vom 17. bis 19. Mai werden zum 6. Mal die Tage der offenen Türen in Walliser Weinkellern stattfinden – ein Anlass im Zeichen der Begegnungen und der spontanen Sympathien.

Es wird Gelegenheit geboten, die Symphonie von Weiss- und Rotweinen zu degustieren, die von den 209 Weinkellern, die an diesem dynamisierenden Event teilnehmen, dargeboten werden. In den Vorjahren hat eine grosse Anzahl Besucher nicht gezögert, gleich mehrere Weinkeller zu entdecken. Von Choëx/Monthey über Martinach, Fully, Saillon, Leytron, Chamoson, Vétroz, Sitten, Si-

ders, Les Coteaux de Sierre, Salgesch, Varen, Visperterminen und noch viele andere Orte. Die Begegnung mit den Winzerinnen und Winzern ist ein echtes Privileg. Diese können ihre Begeisterung am besten übermitteln und sind somit die besten Botschafter. Ihre Verbindung mit den eingefleischten oder gelegentlichen Weinliebhabern wird von Jahr zu Jahr stärker, namentlich dank den Tagen der offenen Türen in Walliser Weinkellern und ihren individuell durchgeführten Aktionen. Der Branchenverband der Walliser Weine (IVV) begrüsst auch die Initiativen der verschiedenen Gruppen von Winzern und Weinkellerern, die anlässlich der Tage der offenen Türen wichtige Veranstaltungen organisieren.

Sie machen mit einem vielfältigeren Angebot das Wochenende im Wallis für die Besucher noch attraktiver. Die bodenständigen AOC/IIGP-Produkte haben sich den Tagen der offenen Türen in Walliser Weinkellern angeschlossen. Die Besucher haben die Möglichkeit, bei ihren Besuchen je nach Wunsch auch Walliser Raclette, Trockenfleisch, Roggenbrot sowie Früchte und Gemüse aus der Region zu entdecken. Bei dieser Gelegenheit kann der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Walliser Produzenten vor Augen geführt werden. Auf einer interaktiven Karte können die Besuche im Voraus geplant werden. Sie steht unter www.lesvinsduvalais.ch/offenenweinkeller zur Verfügung. **| wb**



Begegnungen. Im Wallis finden über das Auffahrts-Wochenende die sechsten Tage der offenen Weinkeller im Wallis statt.

FOTO WB